



Liebe Ansbacherinnen, liebe Ansbacher,

am 16. März 2014 werden ein neuer Stadtrat und ein neues Stadtoberhaupt gewählt. Ich bewerbe mich um das Amt des Oberbürgermeisters in meiner Heimatstadt Ansbach. Es gibt ein tolles Angebot in Ansbach an Sport, Kultur, Sozialem, Bildung und Wirtschaft. Ich setze mich dafür ein, dass dieses Angebot gestärkt wird. Noch wichtiger ist für mich, dass alle dieses Angebot nutzen können.

In der frühesten Kindheit werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Deshalb Sorge ich dafür, dass alle Kinder einen gleichen, fairen Zugang zur Bildung erhalten. Das Projekt Bildungspaten der Freiwilligenagentur ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Ich setze mich für bezahlbaren Wohnraum ein. Durch Verlagerung des Bauhofs an den Haldenweg entsteht Platz für neues zentrumsnahes Wohnen. Ein barrierefreies Laufband leitet uns den Weg durch die Innenstadt. Die Ansbacher Straßenkirchweih vom Karlsplatz

über die Promenade bis zur Altstadt findet generationenübergreifend Gefallen.

Menschen können glücklich ihren Ruhestand genießen und in Würde leben. Im Bedarfsfall steht ein Klinikum mit einer hohen medizinischen Versorgung zur Verfügung. Es gehört den Bürgern und dort gehört es hin. Ein unabhängiger Pflegestützpunkt berät Sie.

Die Kommunikation innerhalb und außerhalb der Stadt erfolgt auf Augenhöhe. Gemeinsam entwickeln wir die Region Ansbach – unsere Heimat.

Die Ansbacher SPD bietet eine starke Mannschaft. Sie ist die einzige politische Kraft in Ansbach, die von einer bundesweiten Partei mit einer 150 jährigen Geschichte unterstützt wird. Vorstand, Fraktion und Mitglieder ziehen an einem Strang.

20 Frauen und 20 Männer stellen sich zur Wahl. Wir leben Gleichberechtigung. Wir sind zwischen 19 und 78 Jahren jung. Wir leben das generationenübergreifende Miteinander. Wir sind Menschen von unterschiedlicher Herkunft. Wir leben Integration. Von der Studen-

tin bis zum Rentner, vom Beamten bis zur Selbständigen - wir engagieren uns sowohl ehrenamtlich als auch beruflich in sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen. Wir leben in Ansbach. Wir lieben Ansbach. Unsere Heimatstadt! Ansbach kann mehr! Gemeinsam setzen wir uns für Sie und unsere Stadt ein.

Als Jurist bringe ich hervorragende Voraussetzungen mit, pflege einen kooperativen Führungsstil, bin verhandlungssicher und lösungsorientiert. Ich bin ein guter Zuhörer und ein Mann des aktiven Tuns. Ich habe Ahnung von Wirtschaft und ein soziales Herz.

Es wäre mir eine große Ehre, als Oberbürgermeister in meiner Heimatstadt für Sie da zu sein.

Bitte unterstützen Sie mich mit Ihrer Stimme für die Wahl zum Oberbürgermeister.

Ansbach kann MEHR! Sie entscheiden!



Ihr Martin Porzner

■ Klinikum Ansbach

Das kommunale Klinikum in unserer Stadt ist nicht irgendein Krankenhaus – es ist unser Krankenhaus. Es gehört nicht einer kleinen Gruppe von Besitzern, sondern allen Bürgerinnen und Bürgern.

Es ist keine Institution, die am Jahresende Gewinne machen muss, sondern eine Einrichtung, die die Versorgung der Bevölkerung sicherstellen muss. Eine Garantie dafür bietet die kommunale Trägerschaft, zu der unser Oberbürgermeisterkandidat Martin Porzner und die SPD in vollem Umfang stehen.

Gleichwohl muss sich auch unser Klinikum in unserer Stadt Ansbach mit den übergeordneten gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen auseinandersetzen und sich weiter entwickeln. Das bedeutet, dass entsprechende fi-

nanzielle und strukturelle Weichen gestellt werden müssen.

Der Altersdurchschnitt der stationär behandelten Patienten steigt stetig. Es sind überwiegend unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die ein gutes Krankenhaus brauchen. Es sind die, die ihr Leben lang gearbeitet haben und für den Fall eines Krankenhausaufenthaltes über viele Jahre Krankenkassenbeiträge gezahlt haben. Sie können zu Recht erwarten, in modernen Räumlichkeiten und von Personal mit Fachkompetenz behandelt zu werden.

Gerade was die bauliche Substanz und die räumlichen Strukturen anbetrifft, haben wir in unserem Ansbacher Klinikum einen großen Nachholbedarf. Diesen müssen wir mit aller Nüchternheit sehen und die notwendigen Mittel zur Modernisierung sinnvoll zur Verfügung stellen. Natürlich ist in unserer Stadt

noch vieles andere zu tun. Dennoch müssen wir hier Prioritäten setzen.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass jeder von uns auch einmal Patient im Krankenhaus wird. Wir alle wollen uns dann in guten und sicheren Händen wissen und in einer räumlichen Umgebung verweilen, die einem modernen Krankenhaus angemessen ist.

Derzeit befindet sich unser Krankenhaus auf den Weg in die Zukunft – zum Wohl von uns allen. Bezüglich der Weiterentwicklung unseres kommunalen Krankenhauses reichen wir allen konstruktiven Kräften die Hände. Denn für uns ist unser Krankenhaus kein Thema, das mal schnell zum Wahlkampf benutzt wird. Es ist eine außerordentlich seriöse Aufgabe, an der wir mit Überzeugung und Verbindlichkeit arbeiten.

■ Hubschrauberlärm

Lärm macht krank – auch Hubschrauberlärm. Für den Fluglärm der US-Armee gibt es keine verbindlichen Regelungen. Deshalb forderte der Stadtrat die Beschränkung der Flugzeiten auf 23 bzw. 24 Uhr. Zuständig ist das Bundesverteidigungsministerium. Sollten die Zeiten nicht eingehalten werden, werden wir vor Gericht klagen.

■ Innenstadtbelebung

Die Belebung der Ansbacher Innenstadt ist ein wesentliches Ziel. Mehr als 4000 Parkplätze stehen in der Innenstadt zur Verfügung. Damit hat Ansbach die größte Parkplatzdichte bezogen auf die Einwohner. Parkende Autos auf dem Martin-Luther-Platz sind für uns nur noch bei Nostalgiefahrten denkbar. Wir wollen die Innenstadt mit mehr Leben beleben – mit einem attraktiven Mix aus Einkaufen, Wohnen und Veranstaltungen. Ein barrierefreies Laufband zeigt uns den Weg durch die Stadt.

■ Unsere Stadtwerke

Die Stadtwerke sind bereits zu 100 Prozent in Bürgerhand. 60 Prozent gehören der Stadt, 40 Prozent der Thüga. Die Thüga ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Kommunen, an dem auch die Stadt Ansbach beteiligt ist. Wir setzen auch in Zukunft auf diese erfolgreiche Kooperation. So sichern wir die Finanzierung der Busse und Bäder.

Martin Porzner startet Online-Petition:

Barrierefreier Ausbau des Ansbacher Bahnhofs



In einer Stadt und einem Landkreis mit über 220.000 Einwohnern, deren Bahnhof zudem auch eine zentrale Umsteigefunktion hat, finden wir es untragbar, dass ein Bahnsteigwechsel für körperlich beeinträchtigte Menschen, aber auch für Menschen mit großem Gepäck, Fahrrädern oder Kinderwagen ein schwer zu bewältigendes Hindernis darstellt. Wir fordern deshalb den Bayerischen Landtag, die Bayerische Eisenbahngesellschaft und das bayerische Staatsministerium des Innern und für Verkehr auf, sich schnellstmöglich um die Umgestaltung des Ansbacher Bahnhofs zu kümmern. Dafür startete nun unser OB-Kandidat Martin Porzner eine Online-Petition. Übrigens hat Innenminister Herrmann bereits vor kurzem den Ausbau ab 2018 in Aussicht gestellt. Lasst uns mit den Unterschriften zeigen, dass wir es ernst meinen. Zum Link kommen Sie über die SPD-Website www.spd-an.de.

Rosenkavalier zum Valentinstag



OB-Kandidat Martin Porzner verteilte am Valentinstag Rosen an Frauen in der Ansbacher Innenstadt. Binnen 15 Minuten gingen über 100 Rosen weg wie warme Semmeln. Frau freute sich und bedankte sich mit einem bezaubernden Lächeln für die nette Geste. Eine wichtige Erkenntnis der Aktion: die Innenstadt lebt!

Unser Programm 2014 – 2020

- Wir stärken das Oberzentrum Ansbach
- Wir bauen die kulturellen, sportlichen und sozialen Einrichtungen und Angebote aus
- Wir schaffen innenstadtnahe Wohngebiete und fördern so die Belebung der Innenstadt
- Wir sind für die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen
- Wir fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern
- Wir fördern Jugend, Familie und Senioren
- Wir treten für eine Klinik in kommunaler Hand, einen unabhängigen Pflegestützpunkt und eine ausreichende Facharztversorgung ein
- Wir fördern die frühkindliche Ausbildung mit Musik, Sport und Kultur
- Wir streben einen umweltfreundlichen Verkehrsmix an und stärken den Fuß-, Rad- und Busverkehr.
- Wir sind für die Energiewende vor Ort
- Wir fördern das Ehrenamt

Impressum:

Herausgeber: SPD-Kreisverband Ansbach-Stadt. Verantwortlich für den Inhalt: Martin Porzner, Stormweg 1, 91522 Ansbach. Druck: Schmidt-Druck, Auflage: 16.000 Stück



Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher,

als Teil der ältesten Partei Deutschlands wollen wir, die Ansbacher SPD, mit Respekt vor ihrer Geschichte, mit Verbundenheit zur Heimat und mit Mut zu neuem die politische Zukunft mitgestalten.

Martin Porzner ist ein echter Ansbacher, der hier geboren und aufgewachsen ist. Seine Frau, seine Kinder und er als Ehemann, Familienvater, Berufstätiger und Sportler erfahren das Leben in Ansbach jeden Tag – mitten drin im Ansbacher Alltag – schon immer, für immer. Weil er die vielfältigen Lebenslagen der Ansbacher Bevölkerung aus dem Tun heraus und nicht durch das darüber Reden kennt, ist er der bessere Oberbürgermeister für Ansbach.

Die SPD-Stadtratskandidatinnen und -kandidaten demonstrieren unsere neu gewonnene Stärke, Echtheit, Lebendigkeit, Gestaltungskraft und Eigenständigkeit. Gemeinsam stehen sie für die Vielfalt, die notwendig ist, damit die Interessen aller Ansbacherinnen und Ansbacher durch gute Argumente zum Ausdruck gebracht werden. Eine echte, eine starke Mannschaft mit gemeinsamen Werten und einem echten Ansbacher an der Spitze. Ihre SPD: Stark für Ansbach. Wir bitten um Ihre Stimme für eine starke Zukunft in Ansbach.

Ihr Norbert Dumler

Vorsitzender SPD-Kreisverband
Ansbach-Stadt

Kontakt zur
Ansbacher SPD
www.spd-an.de





Kommunalwahl am 16. März 2014

Ihre Stadtratskandidaten

01 Porzner, Martin



02 Koch, Helga



03 Reisner, Frank



04 Müller, Manuela



05 Gowin, Michael



06 Frauenschläger, E.



07 Fabi, Markus



08 Sturm, Jutta



09 Pfisterer, Günter



10 Schubert, Sigrid



11 Link, Gert



12 Schindler, Tanja



13 Kießling, Benjamin



14 Vogt, Marina



15 Völkert, Armin



16 Lörler, Anke



17 Trautner, Michael



18 Orda, Doreen



19 Müller, Hubert



20 Weiss-Hardy, Blanka



21 Goppelt, Horst



22 Gambichner, K.



23 Ertunc, Celik



24 Dittrich, Martina



25 Korn, Michael



26 Lehmeier, Ibolja



27 Kittelberger, M.



28 Reisner, Sandra



29 Wörner, Gerhard



30 Gowin, Eva



31 Brückner, Steffen



32 Schindler, Nina



33 Krug, Edwin



34 Stroh, Elisabeth



35 Knoll, Andreas



36 Koch, Heiderose



37 Felder, Peter



38 Schalk, Annette



39 Gleißner, Werner



40 Gmöhling, Margit

